

HAMMAGAZIN

Stadtilustrierte für Hamm

20. Jahrgang — 2/93

Themenheft: 100 Jahre DRK-Kreisverband Hamm



Von Henry Dunant zu den sozialen Diensten



INDIVIDUELLER KÖNNEN SIE KAUM SPAREN

S-Prämien sparen – jetzt so flexibel
wie Sie selbst. Sprechen Sie mit uns

wenn's um Geld geht
Sparkasse Hamm
Ein Unternehmen der S Finanzgruppe

AOK Hamm

Fit in den Frühling

Besuchen Sie uns vom
16.02. (17.30 Uhr) bis 27.02.1993
im Allee-Center Hamm.

Wir bieten Ihnen:

**Cholesterintests
Blutdruckmessungen
Aktive Bewegung
Ernährungs- und
Bewegungsberatung
und vieles mehr**

Für Ihre
Gesundheit machen
wir uns stark.

AOK
Die Gesundheitskasse.



**Gasthaus
Alte Mark**
Hotel · Restaurant
Inh. A. u. G. Schmitz

Gesellschaftsräume für 10-150 Pers.
Alte Soester Straße 28 · 4700 Hamm 1
☎ (0 23 81) 88 00 55

**Täglich Abendkarte
Sonntags Mittagstisch**
Mittwochs Ruhetag

Jeden zweiten Sonntag im Monat
Jazz-Frühschoppen ab 11 Uhr





HAMMAGAZIN

Die Stadtilustrierte für Hamm

Themenheft:

100 Jahre DRK-Kreisverband Hamm	Seite
100 Jahre DRK-Kreisverband Hamm	3
☆ Auszug aus der Festschrift ☆ Das Jubiläumsprogramm ☆ Stichwort „Rotes Kreuz“ ☆	
Terminvorschau Februar	8
Gustav-Lübcke-Museum	11
☆ Die Münzsammlung und die Bibliothek ☆	
Stadtwerke informieren	12
☆ Worauf Umweltfreunde besonders achten, wenn sie den Stromverbrauch bei Licht betrachten ☆	
Wirtschaft lokal	13
☆ Innovative Weiterbildung ☆ „Sesam“ sorgt für Sicherheit ☆ Euro Info Centre ☆	
Illegal: Rocktheater über Medien	14



Bastler-Zentrale Dierkes GmbH

Neue Bastelkurse
Porzellanpuppen
Teddys
Seidenmalerei
Gießkeramik

Widumstraße 21-23
4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 2 54 71

Impressum

Herausgeber:
Verkehrsverein Hamm e. V.
Vorsitzender: Jürgen Graef
Postfach 2611, 4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 2 34 00

Verlag:
Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

Redaktion:
Ulrich Weißenberg (verantwortlich)
Lutz Rettig
Seite 12: Dr. Tillmann (verantwortlich),
Stadtwerke Hamm

Anschrift:
Friedrichstraße 17, 4700 Hamm 1,
Telefon (0 23 81) 17-28 70 und
17 28 74

Titelbild: Archiv des DRK-Kreisverbandes

Fotos: DRK Hamm, Archiv v. Scheven,
H. Feußner, Illegal, KVR

Produktion:
Schölermann Druckservice GmbH
Hohe Straße 60, 4700 Hamm 1

Anzeigenleitung:
Verkehrsverein Hamm
Die mit Namen gekennzeichneten
Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

100 Jahre DRK Hamm

Auszug aus der Festschrift „100 Jahre DRK-Kreisverband Hamm“

von Ilsemarie von Scheven

Bei Auswärtigen war und ist Hamm als Sitz des größten Oberlandesgerichts und Eisenbahnknotenpunkt bekannt. Mit der Geschichte des jetzt 100jährigen DRK-Kreisverbandes treten beide Merkmale ins Blickfeld.

Es war der aus der Mark Brandenburg stammende Jurist Hermann Irgahn, einer der Vorgänger des heutigen Generalstaatsanwalts, der 1893 die Gründungsverhandlungen leitete. Eine Straße im Hammer Osten hält seinen Namen fest.

Eingebunden in das Organisationsschema desselben Jahres ist aber auch schon der Hammer Bahnhof. Eine „Kommission für die Hilfeleistung auf dem Bahnhofe“ dachte voraus für den Ernstfall von Truppenbewegungen während eines Krieges. Damals ahnte man noch nichts von der Not durchreisender Zivilisten, die in Hamm in Luftalarme, Tieffliegerbeschuss und Bombenhagel geraten sollten.

Gründungsphase

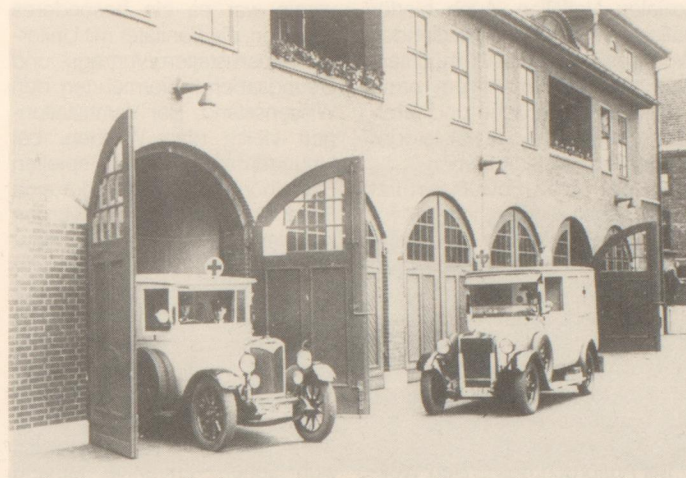
Henry Dunants Hilfsgedanke hatte ein neues Bewußtsein ausgelöst. Daß ein kriegführender Staat nicht nur Waffengänge zu organisieren habe, sondern auch deren Folgen bedenken müsse, war bei steigender Bevölkerungszahl jedem klarzumachen. Namentlich die in Kriegervereinen zusammengeschlossenen Mitkämpfer von 1866 und 1870/71 wußten, um was es ging.

Große Resonanz fand daher im Januar 1889 ein Vortrag im hiesigen Kriegerverein. Lehrer Johannes Diehl berichtete von seiner Verwundung bei Vionville, im 70er Krieg. Noch am Vortragsabend wählte der Kriegerverein eine Kommission, die nach Diehls Vorschlag einen Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Soldaten gründen sollte. Allerdings war dem Vorhaben kein nachhaltiger Erfolg beschieden.

Bevor für den damaligen Stadt- und Landkreis Hamm ein Kreisverein vom Roten Kreuz gebildet werden konnte, gab es einige Hemmnisse. Andernorts war man früher tätig geworden. Dies geht aus einem Aufruf des Arnberger Regierungspräsidenten hervor. Er richtete ihn am 16. Juni 1892 an alle Amtmänner des Kreises Hamm. Es heißt darin:

„Seit dem Jahre 1888 sind auf Anregung des derzeitigen Oberpräsidenten Herrn von Hagemeyer in sämtlichen Stadt- und Landkreisen der Provinz Westfalen mit alleiniger Ausnahme des Kreises Hamm Kreisvereine vom roten Kreuz gebildet worden, deren Zweck es ist, im Kriegsfall Samariterdienste bei den Kranken und Verwundeten zu verrichten und im Frieden sich auf diese große Aufgabe vorzubereiten.“

Gerade für den Kreis Hamm, welcher seiner Lage wegen im Kriegsfall einer der am meisten in Betracht kommenden Kreise sein wird, erscheint die Bildung eines



Zwei DRK-Oldtimer (1935) im Hof der Feuerwache Sedanstraße, wo die DRK-Leitstelle schon 1928 eingerichtet wurde.

derartigen Kreisvereins als ein dringendes Bedürfnis.

Herr Oberstaatsanwalt, Geheimer Ober-Justizrath Irgahn in Hamm, hat sich in freundlichster Weise bereit erklärt, selbst, soweit es seine vielen Amtsgeschäfte erlauben, oder mit Hilfe Anderer für die Bildung eines Kreisvereins vom roten Kreuz für den Kreis Hamm zu wirken.“

Hermann Irgahn, Hammer Bürger seit 1879, war trotz seiner 72 Jahre noch im Amt. Kollegen und Bekannte standen Irgahn zur Seite, als am 3. Februar 1893 ein provisorischer Vorstand die Weichen für die künftige Rot-Kreuz-Arbeit in Hamm stellte. Irgahn konnte mitteilen, es hätten sich schon rund 280 Mitglieder zum Beitritt gemeldet. Seinem Vorschlag, Bürgermeister Richard Matthaei zum Geschäftsführer des Kreisvereins zu wählen, stimmte man allseits zu. Damit war die eigentliche Gründungsversammlung am 20. Februar 1893 mehr oder weniger eine Formsache.

Was verstand man damals un-

ter „Militär-Reserve-Lazarett“ und „Vereins-Lazarett“! Hamm war bis

Lazarette für den Ernstfall

in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts Garnisonsstadt gewesen und hatte über ein stattliches Garnisonslazarett an der Sternstraße verfügt. Als Ersatz plante die Militärverwaltung für den Fall eines Krieges in Hamm ein Reserve-Lazarett. Standort sollte das Schützenhaus im westlichen Stadtteil werden.

In Hamm selbst trug man sich mit anderen Plänen. Auf der Wunschliste stand ein eigenes DRK-Vereinslazarett. Hierfür gab es einen konkreten Ansatzpunkt. Als während des 70er Krieges französische Kriegsgefangene die Cholera nach Preußen einschleppten, antworteten die Städte mit Vorsorgemaßnahmen. Der Magistrat in Hamm schaffte eine transportable Seuchenbaracke an. Der dafür bestimmte Platz lag weit vor den Toren im Hammer Süden. Er wird noch im Adreßbuch von 1895 unter Werler Straße 110 als „Cholera-Baracke“ ausgewiesen. Auf dem für den Fall einer Epidemie vorgesehenen Areal erbaute man kurz darauf das Städtische, heutige Evangelische Krankenhaus.

Soziale Frage und Erster Weltkrieg

Fast sechs Jahre vor Gründung des DRK-Kreisvereins wurde am 24. Juli 1887 der „Vaterländische Frauen-Zweigverein zu Hamm“ mit 231 Mitgliedern ins Leben gerufen. Anders als bei den Männerbereitschaften — die Freiwillige Sanitätskolonne entstand in Hamm erst 1910/11 — war der Dienst der Frauen nicht an ein mögliches Fernziel, den kriegerischen Ernstfall, geknüpft. Motivieren lassen ließen sie sich eher von



Einsatzübung der Sanitätskolonne. „Verwundete“ werden aus den Abteilen geborgen (20er Jahre).

sozialen Notfällen. Auch hierfür hatte Dunant ein wegweisendes Wort gesprochen: „Wir möchten, daß man sich mehr um arme Kranke, Gebrechliche und Greise, um bedürftige, verwaiste oder verlassene Kinder kümmert.“

Ins öffentliche Bewußtsein trat die „Soziale Frage“ schon weit vor dem Ersten Weltkrieg. Industrialisierung und Verstädterung hatten Problemfelder geschaffen. Ihnen wandten sich Frauen mit inzwischen verbesserter Schulbildung mehr und mehr zu. Sie wurden nicht müde, durch ihr Beispiel, durch Aufrufe und Vorträge zur Mithilfe anzuspornen.

Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges trat ein fühlbarer Pflege- und Notstand ein. Er veranlaßte den Chefarzt des Städtischen Krankenhauses, Dr. med. Heinrich Eickenbusch, bei ihm bekannten Familien für die Ausbildung zur Schwesternhelferin zu werben. Die zumeist berufslosen „Haustöchter“ nahmen das Angebot nur zu gern an. Im Zeichen des Roten Kreuzes organisierte der Vaterländische Frauenverein die entsprechenden Kurse. Sieben Hilfschwestern und fünf Helferinnen konnten ausgebildet werden und trugen die Rot-Kreuz-Tracht. Der Sinn der Maßnahme leuchtet ein, wenn man bedenkt, daß es neben den beiden Krankenhäusern, die auch als Reserve-Lazarette fungierten, mindestens zwei weitere Kriegslazarette gab: im Westen- und im Ostenschützenhof (130 Betten allein in Bad Hamm!). Nicht nur deutsche Verwundete, sondern auch kriegsgefangene Franzosen wollten gepflegt werden.

Sanitätskolonne und Krankentransport

Ansätze, zu Ende des 19. Jahrhunderts auf Kreisebene sogenannte Krieger-Sanitäts-Kolonnen einzurichten, zeigten kaum Erfolge. Ende 1910 erließ Oberbürgermeister Richard Matthaei einen Aufruf an die Hammer Bürgerschaft, eine „Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz“ zu gründen. Besonders die Turnvereine und die Abstinenzbewegung wußten ihre Männer für dieses Ziel zu begeistern. In einer Versammlung vom 30. Dezember 1910 sagten rund 80 Männer ihre Mithilfe zu. Unter dem Vorsitz des tatkräftigen Kreisarztes Dr. Ascher, der möglicherweise als Erster die Initiative ergriff, übernahmen jüngere niedergelassene Ärzte die Ausbildung. Bandagist Karl Hardt, zum Zeugverwalter gewählt, war eine Säule der neuen Kolonne.

Bis zum Ersten Weltkrieg belief sich die Zahl der Mitglieder auf etwa 50-60 Mann. Dem Zweig-

verein war es ein besonderes Anliegen, die Sanitätär mit Uniformen auszustatten. Vortrags- und Übungsabende vermehrten den Wissensstand. Bei Veranstaltungen stellte man Wachen, bei Übungen und Einsätzen spielten Signalhörner und Fahrräder eine Rolle. Krankentransporte wurden mit der Handtragbahre ausgeführt. Man fragt sich, ob es schon vorher einen organisierten Krankentransport in Hamm gegeben habe. Dies war nicht der Fall. Im 19. Jahrhundert gab es dafür einfach noch keinen Bedarf. Kranke und Unfallopfer pflegte man daheim, täglich ließ der Hausarzt sich sehen. Erkrankte jemand vom Gesinde, schaffte man ihn oder sie in die Krankenstube des Armenhauses an der Widumstraße. Hier war der Kreisarzt zuständig. Mit den Fortschritten der Medizin und dem Bau moderner Krankenhausanstalten trat ein Wandel ein. Die Bevölkerung suchte ärztliche und chirurgische Hilfe rund um die Uhr. Patienten aus allen Stadtteilen konnte die Kolonne aber nicht mit Handtragbahren befördern. Wie der Transport vor sich ging, daran erinnert sich ein heute Achtzigjähriger:

„Die Sanitätär kamen mit einer Segeltuchkarre. Als ich noch kurze Hosen trug, habe ich mir das Ding bei uns auf der Werler Straße oft angesehen. Es hatte zwei hohe Räder, ähnlich wie Fahrradräder. Am Kopfteil saß eine Art von Kinderwagenverdeck. Hineinsehen konnte und sollte man natürlich nicht. Mit der Außenwelt in Kontakt blieb der Kranke durch ein Zelluloid-Guckloch, sonst war er rundum durch derbes braunes Segeltuch vor Regen und Kälte geschützt. Nach bildlichen Darstellungen besaß das Gefährt Vollgummireifen und auch „eine besonders gute Federung mit freischwingender Doppelfeder-Konstruktion“, war auf Kopfsteinpflaster aber dennoch eine Hölperschaukel. Schließlich mußten die DRK-Männer auch bei Sturm und Wetter heraus und mitunter sogar ihre Kopfbedeckung durch einen Sturmriemen sichern. Kaum ein Fortkommen war bei Eis und Schnee, und Einsätze zur Nachtzeit waren auch nicht ungewöhnlich.“

Das erste Sanitätsauto finanzierte 1925 die Stadt Hamm. Wartung und Instandhaltung übernahm das Elektrizitätswerk, das auch den Fahrer stellte. 1919 wurden 85 Krankentransporte durchgeführt, 1924 waren es schon 432. Im Jahr der Indienststellung des Autos waren es fast 900.

Schriftliches über die Einrichtung und den Dienst in den LS-

(Luftschutz)-Rettungsstellen fehlt gänzlich. Rettungsstellen richtete die örtliche Luftschutzleitung in

DRK im Zweiten Weltkrieg

mehreren Stadtteilen ein. Nach Bombenangriffen sollten dort Leichtverletzte versorgt, die Krankenhaus-Ambulanzen also nicht zusätzlich belastet werden. Eine solche Rettungsstelle lag schräg gegenüber dem Polizeigebäude, in der jetzigen Harkortschule an der Hohe Straße. Der halb überirdische Schulkeller galt anfangs, nachdem man Splitterschutzmauern vor die Fenster gebaut hatte, als sicher. Ein Arzt und mehrere DRK-Helferinnen taten hier in Tag- und Nachtschichten Bereitschaftsdienst.

Im September 1940 wurde DRK-Hauptführerin Hertha Hähner ersucht, DRK-Helferinnen für den Rettungsstellendienst zu benennen. Sie meldete der Luftschutzleitung vier Schwesternhelferinnen und drei Helferinnen zwischen 20 und 47 Jahren.

Erst als schwere und schwerste Bombenkaliber befürchten ließen, ganze Rettungsstellen könnten ausfallen, gestattete man den Bereitschaften, die Hochbunker aufzusuchen. Was hätte ein Rettungsdienst bewirken können, der verschüttet unter Trümmern lag? Zwei Umstände haben die Hammer Luftschutzleitung umdenken lassen: eine Hammer Ärztin verweigerte den Einsatz in der oben geschilderten Rettungsstelle. Und ein Sanitätstrupp des SHD (= Sicherheits- und Hilfsdienst) wurde im Keller des Kolpinghauses an der Brüderstraße unter dem brennenden Haus eingeschlossen. Erst in letzter Minute gelang es den Männern, sich zu befreien.

Letzte Kriegsphase

Als die halbe Stadt schon in Trümmern lag, und stündlich mit hunderten neuer Opfer gerechnet werden mußte, drohte die Gesundheitsvorsorge zusammenzubrochen. Luftschutzleitung und Krankenhäuser mußten handeln. Nach dem schweren Luftminenangriff am 5. Dezember 1944 beschloß man, Schwer- und Langzeitranke aus dem Städtischen Krankenhaus zu evakuieren. Noch in der Nacht wurden Helferinnen herausgeschellt mit dem Befehl, einen in Rhynern bereitstehenden Wehrmachts-Lazarettzug in den Raum Dresden zu begleiten. Erst nach der Rückkehr dieser Frauen, Tage danach, erfuhren die Angehörigen, in welche Krankenhäuser man die Patienten verlegt hatte. Viele davon waren Kinder, die sich in den überfüllten Bunkern in Hamm



Viele DRK-Aktivitäten hatten den Bahnhof zum Mittelpunkt.

Scharlach und Diphtherie geholt hatten. Zeitzeugenberichte über dieses dramatische Geschehen offenbaren die ganze Härte des Krieges. Die Interview-Niederschriften werden im Stadtarchiv Hamm aufbewahrt.

In die letzte Phase des Bombenkrieges geriet das DRK-Soldatenheim auf dem Bahnhofsvorplatz. Eine DRK-Helferin jener Jahre erzählt: „Von der Front kommende durchreisende Soldaten waren dankbar, in unserer ehemaligen RAD-Baracke (= Reichsarbeitsdienst) ein warmes Plätzchen zu ergattern und ließen sich unsere Butterbrote und ein Glas Bier schmecken. Als unsere schöne Baracke eines Tages nur noch ein Haufen Kleinholz war, zogen wir um in das Café Feuerlein, Bahnhofstraße 43. Auch diese Räume erlitten schlimme Schäden. Zuletzt diente ein Haus jenseits der Eisenbahnunterführung als Soldatenheim. Allerdings

Mit den aktuellen Schuhen aus Ihrem Fachgeschäft können Sie richtig auftreten

adidas
TORSION
SCHUH
SPORT **fupe**
Schuhreparatur
Schlüsseldienst
Caldenhofer Weg 68, 4700 Hamm 1

ergreift mich noch heute ein Gefühl des Schreckens, wenn ich daran denke. Unsere größte Not war bei Vor- und Vollaarm, rechtzeitig den Westentorbunker zu erreichen. Wenn wir nicht nur hätten abschließen müssen! Aber unsere Soldaten trödelten herum und meinten, so schlimm werde es schon nicht werden. Von der Luftgefährdung in westdeutschen Städten hatten sie oft keinen blassen Schimmer. Erlebten sie dann mit, wie die Bomben heranbrausten, sagten sie oft: „Das ist ja hier lebensgefährlich! Gefährlicher als an der Front!“

Schwerpunkt aller Hilfe: der Bahnhofsbereich

Anfangs gab es nicht einmal die DRK-Baracke am südöstlichen Ende des Bahnhofsplatzes. Eine Schwesternhelferin, noch gegen Kriegsende eingestellt, erinnert sich:

„Eine „DRK-Betreuungsstelle“ befand sich auf Bahnsteig 2. Hier wurden Tee, Kaffee und Kinder-nahrung ausgegeben und auch entlang den Zügen verteilt. Die Reisenden, erschöpft, verfroren und übernachtigt, nahmen das Angebot dankbar an. Rechts hinter der Sperre befand sich eine Unfallhilfsstelle, wo wir einzelnen Personen beistehen und sie beraten konnten. Nachts die Menschen in der Bahnhofshalle. Züge fuhren nur tagsüber. Flüchtlinge, heimkehrende Soldaten und sonstige Reisende mußten abwarten, bis der nächste Zug fuhr. Reichlich Arbeit für unsere Einsatzkräfte! Am Tage überstürzte sich alles, um die überfüllten Züge zu entern. Auf Trittbrettern und in den Fenstern hingen Menschentrauben. Erste Hilfe war oft angesagt, aber auch als Gepäck- und Kinderträger sprangen wir ein. Wie man Streitereien zwischen über-nervösen Zeitgenossen schlichtete, lernten auch wir Jüngeren durch die Praxis.“

Eine bessere Zuordnung aller Dienste wurde möglich, als 1946 gegenüber dem Stationsgebäude eine große Baracke für das DRK aufgeschlagen wurde.

DRK-Suchdienst: Schicksale in Karteien

Deutsche Soldaten, die im unmittelbaren Heimatbereich in Gefangenschaft geraten waren, saßen ihre Zeit ab, ohne daß man sich schlimme Sorgen um sie machen mußten. Ihr ärztlicher Betreuer, auch Kriegsgefangener, Dr. med. Gottfried Gutmann (später Initiator der Klinik für Manuelle Therapie), pflegte den Kontakt zum DRK Hamm.

Zu den schlimmsten Kriegsfolgen gehörte indes das Bangen

um vermißte Angehörige. Letzte Soldatenpost von der Front im Osten lag oft Monate zurück. War der Mann, der Sohn, der Vater, der Bräutigam umgekommen? Würde er vielleicht schon morgen vor der Tür stehen? War er verwundet in Gefangenschaft geraten? Humanitäre Vereinbarungen standen auf dem Papier. Wohin hätte man sich wenden können, wenn nicht an das Rote Kreuz?

Um vermißte Angehörige bangten ebenso die Ostflüchtlinge. Unter oft unvorstellbaren Umständen hatten sie ihre Heimat Hals über Kopf verlassen müssen. Auf eisigen Trecks hatten Mütter ihre Kinder, Dorfgemeinschaften jeglichen Kontakt untereinander verloren. Auch diese Menschen wußten nichts von „ihren“ Soldaten, waren durch Trümmerstädte geirrt, wußten nicht, wohin sie geraten würden. Allenfalls das nackte Leben blieb gewahrt. Aber würde man die Familie, nächste Angehörige wiederfinden? Über dem stündlichen Elend drängte mancher solche Gedanken zurück. Fast willenlos ließen die Menschen sich weiterschleusen. Alles war unbekannt, fast fieseig, es gab keine Sicherheit.

Gegenüber der Not der Vertriebenen erschien die Sorge Einheimischer um ihre vermißten Soldaten zunächst nicht als vorrangig. Sie wurde belastender, je länger die Familien ohne Nachricht blieben.

1950 regte das DRK für das gesamte Bundesgebiet eine Großaktion an, von der man sich bessere Erfolge erhoffte. Alle vermißten Soldaten und Zivilpersonen wurden auf Karteikarten erfaßt. In Hamm schaltete man Angestellte der Stadtverwaltung ein, die Schreibarbeit leisteten. An eine Zentralstelle in München, die die Namen vermißter Soldaten sammelte, ging ein Duplikat der hier gespeicherten Namen. Ebenso verfuhr man mit den Namen vermißter Zivilpersonen, für die eine Zentralkartei in Hamburg zuständig war.

Gestützt auf dieses Material wurden Listen erstellt. Nun war es möglich, nach vermißten Soldaten aufgrund ihrer Feldpostnummer und Einheit zu suchen. Vermißte Zivilpersonen wurden nach Wohnorten registriert. Später wuchsen sich die Listen zu ganzen Bänden aus.

Das neue Verfahren erwies sich als der richtige Weg. In den Jahren danach konnten noch viele Schicksale geklärt und Angehörige aus ihrer Ungewißheit erlöst werden. Als erste Nachrichten aus osteuropäischen und sibirischen Lagern nach Hamm gelangten, hat das DRK sich intensiv



Die große DRK-Ausstellung 1961 auf dem Richard-Matthaei-Platz.

um die Postvermittlung bemüht. Anfangs hatte man durch einen Kurier Verbindung zu einer Stelle des Internationalen Roten Kreuzes. Später konnten auch Pakete mit DRK-Stempel aufgegeben werden. Den schwierigen Formularkram übernahm für die Angehörigen das DRK Hamm.

Vermißte Zivilpersonen, auch für sie existierten die überörtlichen Suchdienstkarteien, sorgfältig beschrieben, noch über Jahre hin.

Demokratischer Neubeginn

Bald nach Kriegsende, lange bevor die im Dritten Reich zerschlagene Vereinsstruktur wiederhergestellt werden konnte, regelten klare Anordnungen die niemals unterbrochene DRK-Arbeit.

Bereits 1946 ging der Krankentransport auf die Feuerwehr über. Das Amt von Frau Hähner übernahm sehr bald Frau Isphording, und erst 1947 kann von einer organisierten Verpflegung und

Betreuung der Ostflüchtlinge gesprochen werden. Die Suchdienstarbeit lag anfangs in den Händen von Fräulein Lutz, ab 1948 in denen von Frau Anneliese Hertel.

Um seine Rechtsfähigkeit zu erneuern und seinen Vorstand wieder selbst wählen zu können, rief der DRK-Kreisverband am 28. März 1946 zur Wahl. Leider hatte das Ergebnis juristische Schönheitsfehler. Nach Verlust der Mitgliedskartei hatte man Wahlbenachrichtigungen nur „aus dem Gedächtnis“ an Personen verschickt, deren man sich erinnerte. Auch ließ man Helferinnen aus anderen Kreisverbänden, die kriegsbedingt in Hamm eingesetzt worden und hier noch verblieben waren, mitwählen. Frau Frieda Herr kritisierte zu Recht das reichlich handgestrickte Verfahren. Zumindest hätte man einen Wahlauftrag in den „Amtlichen Bekanntmachungen“ abdrucken müssen — nach ihrer Meinung sei die Wahl ungültig. Der Landesverband ordnete Neuwahlen



Examierte Schwesternhelferinnen nehmen ihre Urkunden von Fr. Isphording entgegen (1971).

an. Diese fanden allerdings erst am 2. Februar 1947 statt.

Neue Adresse für das DRK: Ostenwall 61

Lange bevor die westliche Bebauungszeile am Bahnhofplatz geschlossen war, plante die Stadt Hamm den Busbahnhof. Dem stand die DRK-Baracke im Wege. Eine Weile konnte der beschlossene Abriß noch hinausgezögert werden. Verfügbar wurde Mitte 1953 eine neue Bleibe für das DRK im Hause Martin-Luther-Straße 4. Geeignete, wenn auch enge Räume nahmen Büro, Küche, Kleiderkammer und eine Liege auf. Zeitlich einkalkuliert werden mußte nun allerdings der Weg zum Bahnhof. Hier lag immer noch ein Schwerpunkt der Arbeit.

Ein erster Lichtblick für ein neues Domizil zeigte sich Anfang 1955. Für eine Dienststelle neben dem Feidibunker hätte es Platzprobleme gegeben. Nicht bebaut werden durfte das dem Bunker vorgelagerte Eckgrundstück — wohin aber dann mit späteren DRK-Fahrzeugen? Das Eichamt Hamm, eine überörtliche Behörde, hatte einen Umzug im Sinn. Zwar sollte der Neubau erst Mitte 1960 bezugsfertig sein, doch ließ sich schon jetzt das DRK im Eichamts-Altbau am Ostenwall unterbringen. Ende 1955 zog man ein, zunächst nur als Mitbewohner, denn es sollte vier Jahre dauern, bis alle Mieter eine andere Bleibe gefunden hatten. Mit gutem Willen auf beiden Seiten arrangierte man sich. Im September 1960 wurden die ersten Garagen im Hof gebaut. Der Grundstückstausch Sedanstraße/Ostenwall vor heute mehr als 35 Jahren begründete für den DRK-Kreisverband eine neue Standort-Tradition.

Blutspende — wie fing sie an?

In Hamm waren noch nicht alle Trümmer verschwunden, da standen vorbereitende Arbeiten für die Blutspende im Herbst 1953 vor dem Abschluß. Zunächst bat man größere Betriebe (Westf. Drahtindustrie, Westf. Union), Stadtverwaltung und Finanzamt um Beteiligung. Ihre Mitarbeiter stellten sich bereitwillig zur Verfügung. Die Aktion begann am 26. Februar 1954. Im Jahr darauf spendeten die Schüler der Bergvorschule, Angehörige der Firma Banning, Bundesbahner und Sportler ihr Blut. Zum 30. September 1959 erging ein erster Aufruf an die Bevölkerung.

Seine genau nach Vorschrift behandelten Blutkonserven liefert das DRK Hamm an eine zentrale Sammelstelle. Zuständig war zu-

nächst ein Depot in Münster, seit Jahren wird nun die Sammelstelle in Hagen beliefert.

Jugendrotkreuz

Ein Jugendrotkreuz gab es in Hamm zu Anfang der 60er Jahre noch nicht. Nachdem Grundkurse für Schülerinnen und Schüler gut angelaufen waren, lag es nahe, die Jugendlichen längerfristig an das Rote Kreuz zu binden.

Anfang November 1963 konnte Obermedizinalrat Dr. Kettler 24 Mädchen und Jungen nach bestandener Prüfung die Abzeichen anheften. Die ersten Leiterinnen des Jugendrotkreuz waren Ursula Klönne und Cilly Hawerkamp.

Über das abwechslungsreiche Gruppenleben berichten zwei sorgsam aufbewahrte handschriftliche Chroniken mit eingeklebten Amateurfotos. Basteln, Theaterspielen, Singen, Wandern und Zelten: all das kam nicht zu kurz und festigte die Kameradschaft.

DRK-Seniorenstift Mark

Bereits Mitte der 60er Jahre regte Oberstadtdirektor Dr. Hans Tigges, erster Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes, den Bau eines Wohnstifts für Senioren an. Erst nach langwierigen Verhandlungen ließ sich ein geeignetes Grundstück dank der Vermittlung von Herrn Dr. Walter Fiehe finden. Für das Gesamtkonzept und seine Finanzierung gab es eine Menge Stolpersteine. Mit dem Gelände östlich des Bundeswehrkrankenhauses hatte man endlich den rechten Griff getan. Allzu dezentral liegt es nicht, ist verkehrsmäßig gut an die Innenstadt angebunden, nicht weit vom Kurpark entfernt und bietet einen reizvollen Blick auf die Baumwipfel des Burghügels Mark. Ein zügiges Tempo legte die Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft vor: von der Grundsteinlegung im März 1980 dauerte es nur gut zwei Jahre, bis die ersten Bewohner einziehen konnten.

Stichwort: Rotes Kreuz

An einem Abend des Jahres 1859 steht ein Mann voller Entsetzen auf einem Schlachtfeld bei Solferino in der Lombardei — um ihn herum Tausende von verwundeten, sterbenden Soldaten, ohne jegliche Hilfe einfach so auf dem Schlachtfeld zurückgelassen, dem sicheren Tod ausgeliefert. Der Mann heißt Henry Dunant. Und die Stunde bei Solferino ist die Geburtsstunde der Internationalen Bewegung vom Roten Kreuz und Roten Halbmond.

Bereits 1864 unterzeichneten zwölf Staaten einen Vertragsentwurf des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz zur „Verbesserung des Schicksals der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde“. In dieser Genfer Konvention wurde festgelegt, daß Ambulanzen, Lazarette und Sanitätspersonal des Roten Kreuzes als neutral anerkannt, geschützt und geachtet werden und die Verwundeten ohne Unterschied der Nationalität und Partei aufgenommen und gepflegt werden dürfen. Als Schutzzeichen wurde das Rote Kreuz auf weißem Grund bestimmt. 1876 wurde der Rote Halbmond als zusätzliches Zeichen in den islamischen Ländern gewählt.

Heute gibt es diese Gesellschaften in mehr als 150 Ländern der Erde. Abermillionen „Menschen der Tat“ sind in ihnen vereinigt, leisten ihren Dienst für Menschen in Not nach einheitlichen Grundsätzen, helfen freiwillig im Zeichen der Menschlichkeit.

Das IKRK, Gründer der Rotkreuz-Bewegung in 1863, ist eine private, unabhängige, schweizerische humanitäre Institution. Es handelt als neutraler Vermittler in bewaffneten Konflikten und betreut aktiv die Konfliktopfer aller beteiligten Parteien. Das IKRK hat Beobachter-

status bei den Vereinten Nationen.

Rund 600 Mitarbeiter stellen die administrative und operationale Infrastruktur in der Zentrale in Genf sicher. Und noch einmal durchschnittlich 900 Mitarbeiter wirken in fast 50 Delegationen in aller Welt.

Im Jahr 1919 schlossen sich die verschiedenen Nationalen Gesellschaften in einem Weltverband zusammen, der „Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften“, wie sie bis 1991 noch hieß, „um einen ständigen Kreuzzug zu führen gegen das Leiden in aller Welt“. Die Internationale Föderation, wie sie heute heißt, koordiniert die weltweiten Hilfsaktionen bei Naturkatastrophen.

Seit dem großen Erdbeben von 1923 in Japan gibt es kaum ein Gebiet auf der Erde, in dem die Föderation nicht schon helfend eingreifen mußte. Die Statistik zeigt, daß durchschnittlich jede Woche ein größeres Unglück geschieht. Alle drei Wochen ereignet sich eine Katastrophe von solchem Ausmaß, daß sie nicht mit den Mitteln des betroffenen Landes zu bewältigen ist. Die Föderation schickt Experten ins Einsatzgebiet, nimmt Spenden entgegen und leitet sie weiter, kauft die vor Ort verfügbaren Nahrungsmittel und sendet innerhalb kürzester Frist hauptsächlich medizinische Fachteams in die Katastrophengebiete.

Zu dieser wichtigen Rolle kommen weitere, nicht weniger wichtige Aufgaben hinzu: die Vorbereitung auf Katastrophen und die Vermeidung von Katastrophen, sowie die Entwicklungshilfe. Und natürlich das Mandat der Flüchtlingsbetreuung, als Partner des Hochkommissariats der Vereinten Nationen für Flüchtlinge.

Sicher wohnen - sicher leben
Ausstellung vom 6. Februar bis 6. März '93 im



Beratungszentrum Geld und mehr am Westentor

Ihr nächster Schritt...

Volksbank Hamm eG



SEIT 1948

Joh. Pampel GmbH
HEIZUNG · SANITÄR

Geschäftsführer: Reimund Lining

Uentrop Dorfstraße 15
4700 Hamm-Uentrop
Telefon (0 23 88) 21 01
Telefax (0 23 88) 5 11

Planung
Beratung
Ausführung
Neuanlagen
Altbausanierung
Wartungsdienst
Reparatur-
Schnelldienst



Vor dem Erste-Hilfe-Wettbewerb wird die Ausrüstung überprüft.



Bergen eines „Verletzten“ bei der Ausbildung im Gelände.

Auftaktveranstaltung im Jubiläumsjahr

Ausstellung im Allee-Center vom 16.-27. Februar

Das Jubiläumsjahr 1993 ist gekennzeichnet durch eine Fülle von Veranstaltungen, die die uneigennützige Arbeit der Helferinnen und Helfer des Roten Kreuz-Kreisverbandes Hamm ins Licht der Öffentlichkeit rücken wollen.

Es beginnt in der Zeit vom 16. bis 21. Februar mit einer Ausstellung im Allee-Center, an der sich auch die AOK Hamm beteiligt. Der DRK-Spielmannszug wird ab Dienstag, 16. Februar 1993, ab 17.00 Uhr, lautstark vor dem Haupteingang des Allee-Centers die Aufmerksamkeit auf diese Ausstellung lenken. Auf Bildtafeln und in Texten wird die Arbeit des DRK für Menschen in Not sowie die Historie des Roten Kreuzes dargestellt. Weitere Informationen gibt es über die Ausbildung und Aufgaben der Helfer und Helferinnen in den Bereitschaften des DRK.

Der Info-Bus des Blutspende-

dienstes hält wichtige Informationen über diesen lebensrettenden Dienst des Roten Kreuzes bereit. Hier wird die Blutspende demonstriert und man kann den HB-Wert seines Blutes bestimmen lassen. Auf einer Videowand wird es Informationsfilme über die Arbeit des Roten Kreuzes zu sehen geben.

Aktionstag wird Samstag, der 20. Februar 1993, in der Zeit von 11 bis 14 Uhr sein. Auf der Aktionsbühne wird die Erste-Hilfe-Leistung an Übungsphantomen demonstriert. Für die Kleinen wird es lustige Unterhaltung mit dem Clown „Püppi“ geben. Für das leibliche Wohl sorgt die DRK-Bereitschaft Herzingen, diesmal nicht mit der traditionellen Erbsensuppe, sondern mit Blick auf den benachbarten AOK-Gesundheitsstand mit einem besonders ernährungsbewußten Eintopf. (Weitere Aktionen entnehmen Sie bitte der Tagespresse.)

Fit in den Frühling

Am AOK-Gesundheitstreff im Allee-Center

Anstöße zum gesunden Start in den Frühling bietet die AOK Hamm vom 16. bis 27. Februar 1993 im Allee-Center, Hamm. Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des DRK-Kreisverbandes Hamm beteiligt sich die AOK dort als Gesundheitskasse und gibt zahlreiche Anregungen für den ernährungsbewußten und bewegungsfreundlichen Alltag.

Zur Frage „Wie kann ich Getreide sinnvoll in die richtige Ernährung einbeziehen oder aber aus Vollkornprodukten eigene Leckereien backen?“ gibt die AOK-Ernährungstheke hilfreiche und leckere Tipps.

„Kein Kreuz mit dem Kreuz“, diesem Motto folgend informiert Katja Hanisch, Dipl.-Sportlehrerin der AOK Hamm, über rückengerechtes Alltagsverhalten. Auf der Aktionsbühne werden hierzu rückenschonende Bewegungen vorgestellt. Gesundes Laufen als Ausdauersport ist nicht nur weltweit anerkannt, sondern auch ohne große Anstrengung und ohne erheblichen finanziellen Aufwand von nahezu jedem erlebbar. Auch dies ist Schwerpunkt der Bewegungsberatung. Vom 18. bis 20. Februar beteiligt sich Runners Point mit Laufband, Fahrrad-Ergometer und Infos zur sinnvollen

Laufausrüstung an der Aktion.

Wenn Sie einige Minuten Zeit mitbringen, kann am AOK-Stand auch Ihr Cholesterin- und Blutdruckwert bestimmt werden. Der Ernährungscomputer bereitet Ihnen zwar nicht sofort das Ideal-Menü zu, dafür stellt er aber zumindest einen gesunden Tages Speiseplan vor.

Mit unterschiedlichen Fragen rund um die Gesundheit setzt sich auch das AOK-Gesundheits-Preisrätsel auseinander. Zu gewinnen gibt es sportliche Preise, z.B. ein Fahrrad, einen Trainingsanzug oder einen Wanderrucksack, die richtige Lösung jeweils vorausgesetzt.

Die kleineren Besucher erwartet am Sonntag, 21. Februar, um 15.00 Uhr auf der Aktionsbühne ein bunter Kinder-Lieder-Nachmittag mit Spielen und Liedern zur gesunden Ernährung. Aber auch darüber hinaus wird die Aktionsbühne mit unterschiedlichen Aktionen die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich ziehen. Vielleicht schau'n Sie einfach mal rein. Wenn Sie am Samstag, 20. Februar, kommen, können Sie zusätzlich noch die in AOK/DRK-Kooperation entstandene Frühlingssuppe zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes genießen.

HOTEL RESTAURANT UND CAFÉ BREUER

- Reichhaltige Mittag- und Abendkarte
- Kaffee
- Gr. Kuchenauswahl eig. Konditorei
- Abends festliche Theaterkarte
- Gesellschaftsräume (bis 50 Personen)
- Konferenzraum
- Montags Ruhetag



König Pilsener

Ostenallee 95
4700 Hamm 1
Tel. (0 23 81) 8 40 01
+ 8 15 55, Fax 8 67 62

Öffnungszeiten: 11-23 Uhr
Warme Küche bis 23 Uhr
Auf Ihren Besuch freuen sich
**Ulrich und Jörg Reins
und Mitarbeiter**

Mönninghoff HOLZHANDLUNG

Langewanneweg 213
4700 Hamm 1
(02381) 51030
und 51077

TÜREN · PANEEL · PLATTEN
PROFILHOLZ · LEIMHOLZ
STEGDOPPELPLATTEN
SCHNITTHOLZ
HOLZ
IM GARTEN



über 1000
verschiedene Artikel



27. Febr. bis 14. März 1993

Marc Chagall und die Bibel
40 Original-Lithographien zum
Thema St.-Georgs-Kirche,
St.-Georgs-Platz 1;
Dekanatsbildungswerk/Kath. Kir-
chengemeinde St. Georg

28. Febr. bis 28. März 1993

Salko Behrendt: Grafiken und
Mischtechniken
Galerie Kley, Werler Straße 304

28. Febr. bis 11. April 1993

Neue Totalität — Kunst der 90er
Jahre
Malerei, Plastiken und Objekte
aus Deutschland, den Niederlan-
den, Ungarn und den USA
Maximilianpark, Elektrozentrale



Samstag, 6. Febr., 20 Uhr

„Das Treibhaus“
von Harold Pinter,
Backstage-Theater, Hamm
Fundus-Bühne, Poststraße 4

Sonntag, 7. Febr., 19.30 Uhr

Biedermann und die Brandstifter
Schauspiel von Max Frisch
Greve-Tourneetheater
Kurhaus, Theatersaal; Kultur- und
Werbeamt

Sonntag, 7. Febr., 20 Uhr

„Das Treibhaus“, s.o.

Freitag, 12. Febr., 20 Uhr

„Das Treibhaus“, s.o.

Samstag, 13. Febr., 19.30 Uhr

Amphitryon
Schauspiel von Heinr. v. Kleist
Westf. Landestheater Castrop-
Rauxel
Städt. Saalbau; Kultur- und Wer-
beamt

Sonntag, 14. Febr., 20 Uhr

„Das Treibhaus“, s.o.

Dienstag, 23. Febr., 19.30 Uhr

Die Kaktusblüte
Schauspiel von P. Barillet/
J.P. Gredy
mit Johanna von Koczian und
Immo Kroneberg
Kurfürstendamm-Gastspiele
Kurhaus, Theatersaal; Kultur- und
Werbeamt

Donn., 25. Febr., 19.30 Uhr

Bitterer Honig
Schauspiel von S. Delaney
mit Silvia Seidel und Nate Seids

Bühne 64

Kurhaus, Theatersaal; Kultur- und
Werbeamt

Samstag, 27. Febr., 20 Uhr

„Heute Abend: Lola Blau“
Musical von Georg Kreisler
Gastspiel des Theater Nordhau-
sen
Backstage-Theater, Hamm
Fundus-Bühne, Poststraße 4

Sonntag, 28. Febr., 20 Uhr

„Heute Abend: Lola Blau“, s.o.



Mittwoch, 3. Febr., 15 Uhr

Die unglaublichen Abenteuer
des Till Eulenspiegel
Kindertheater „Töffe“ (ab 4 J.)
Stadtbücherei; Kultur- und Wer-
beamt

Dienstag, 9. Febr., 9.30 und 11.30 Uhr

Wer hat meinen Jungen gese-
hen?
Aktionstheater Kassel (ab 8 J.)
Kurhaus, Studiobühne; Kultur-
und Werbeamt

Mittwoch, 10. Febr., 15 Uhr

König Drosselbart
Theater 1 + 1 (ab 5 Jahren)
Maximilianpark, Werkstatthalle;
Maxi-Park GmbH

Samstag, 13. Febr., 15 Uhr

Mit Summ und Bumm
YaYas Klangtheater
Maximilianpark, Werkstatthalle;
Maxi-Park GmbH

Mittwoch, 24. Febr., 15 Uhr

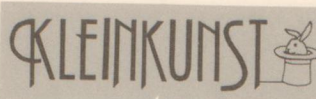
Das Monster hat Masern
Mitmachprogramm (singen, tan-
zen) für 3- bis 8jährige mit Klaus
Neuhaus
Maximilianpark, Werkstatthalle;
Maxi-Park GmbH

Sonntag, 28. Febr., 16 Uhr

Knasterbax und Siebenschutz
Kindermusical von Heinz Läm-
mermann
Kinderchor der Städt. Musik-
schule, Ltg.: Werner Granz
Kurhaus, Theatersaal; Musik-
schule



Aktionstheater Kassel (9.2.)



Samstag, 6. Febr., 19.30 Uhr

Couchzonen
Kabarett von und mit Uschi
Flacke
Kurhaus, Studiotheater; Kultur-
und Werbeamt

Freitag, 19. Febr., 20 Uhr

Reiner flog übers Kuckucksnest
Polit-Kabarett und Parodien mit
Reiner Kröhnert
Maximilianpark, Werkstatthalle;
Maxi-Park GmbH/Sparkasse
Hamm

Freitag, 26. Febr., 20 Uhr

Solokabarett „Die Wüste lebt“
Michael Quast
Fundus-Bühne, Poststr. 4; VHS



Dienstag, 2. Febr., 19.30 Uhr

4. Sinfoniekonzert
Werke von Schubert, Dvořák und
Brahms
Orchester des Tschechischen
Rundfunks (Pilsen)
Leitung: Josef Helperin
Solist: Wolfgang Manz, Klavier
Kurhaus, Theatersaal; Kultur- und
Werbeamt

Dienstag, 2. Febr., 21.30 Uhr

Pet Haytoch (Ex Climax Blues
Band)
Kulturwerkstatt, Hoppebühne;
Kulturwerkstatt e.V.

Donnerstag, 4. Febr., 20 Uhr

Chanson et Poesie
Französische Chansons mit Mar-
tin Dörfers
Brokhof; VHS

Freitag, 5. Febr., 16 Uhr

Rock und Klassik
— Fusion oder Konfusion? —
Westf. Sinfonieorchester Reck-
linghausen
Rockband „Aus dem Hoischen“
Gesamtleitung: Helmut Imig
Kurhaus, Theatersaal; Kultur- und
Werbeamt

Samstag, 6. Febr., 11.15 Uhr

Orgelmusik zur Marktzeit
zum 350. Todestag von Girolamo
Frescobaldi
Rolf Schönstedt (Orgel)
Pauluskirche; Pauluskantorei

Montag, 8. Febr., 21.30 Uhr

Musikalische Wundertüte
Thomas Seidel u.a.
Kulturwerkstatt, Hoppebühne;
Kulturwerkstatt e.V.

Samstag, 13. Febr., 20 Uhr

Sonora Tropical
Salsa aus der Karibik
Fundus-Bühne, Poststr. 4; VHS

Montag, 15. Febr., 21.30 Uhr
Mighty Flea Connors Band (USA)
Kulturwerkstatt, Hoppebühne;
Kulturwerkstatt e.V.

Mittwoch, 17. Febr., 19.30 Uhr

Modern-Jazz-Improvisationen
Experimentelles Zusammenspiel
von Wolfgang Kliegel, Violine,
Maria Kliegel, Violoncello, Jo-
chen Schmidt, Kontrabaß
Werke von Bach und Botter-
mund
Schloß Heessen; Kultur- und
Werbeamt

Mittwoch, 17. Febr., 20.30 Uhr

Jazz-Forum Hamm
Rick Hollander Quartett
Tim Armacost (sax), Walter Lang
(p), Will Woodward (b), Rick Hol-
lander (dr)
Städt. Musikschule; Kultur- und
Werbeamt

Samstag, 20. Febr., 20 Uhr

Nana Mouskouri
Blumen der Liebe — Concert
'93 (ausverkauft)
Maximilianpark, Festsaal; Maxi-
Park GmbH/Marcel Avram Ma-
ma Concerts & Rau GmbH



Montag, 1. Febr., 19.30 Uhr

Dr. Diether Posser
„Anwalt im Kalten Krieg“
Stadtbücherei; VHS/Arnold-Frey-
muth-Gesellschaft

Montag, 15. Febr., 19.30 Uhr

Giwi Margwelaschwili
Stadtbücherei; VHS/Buchhand-
lung Bouvier



Mittwoch, 3. Febr., 19.30 Uhr

Sonnenkollektoren — Wärme
von der Sonne
Rainer Windau (Arbeitskreis
Energie im BUND)
VHS, Westenwall 2; Umweltamt



Febrü®
Ihr Partner
für Büroeinrichtung

Göpel!
Göpel Bürotechnik, An der B1, Werl
Filiale Soest, Ulrichstr. 5

MESSEN, MÄRKTE, AUSSTELLUNGEN

Mittwoch, 3. Febr.

Zuchtviehversteigerung
Zentralhallen, Westf. Herdbuch-
Genossenschaft

6. Febr. bis 6. März

Technische Möglichkeiten der
Einbruchsicherung
Volksbank-Beratungszentrum,
Westentor; Volksbank Hamm u.a.

Dienstag, 9. Febr.

Pferdemarkt; Zentralhallen

Donnerstag, 11. Febr., 9 Uhr

Gemeinsame Verbandschau der
Rot- und Schwarzbuntzüchter
und Besamungsorganisationen
Zentralhallen

Freitag, 12. Febr., 9 Uhr

Gemeinsame Verbandschau der
Rot- und Schwarzbuntzüchter
und Besamungsorganisationen
Zentralhallen

Sonntag, 14. Febr., 10 Uhr

Jahreshauptversammlung des
Schützenvereins Hamm-Süden
Hauptrestaurant, Zentralhallen

16.-27. Februar

100 Jahre DRK-Kreisverband
Hamm
Ausstellung und Aktionsbühne
Allee-Center Hamm
DRK Hamm/AOK Hamm

Donnerstag, 18. Febr.

Kälber- und Fresser-Versteige-
rung
Zentralhallen; Westf. Herdbuch-
Genossenschaft

Dienstag, 23. Febr.

Pferdemarkt; Zentralhallen

Samstag, 27. Febr., 15.30 Uhr

Versammlung der Sportfischer
Grüner Saal, Zentralhallen

Sonntag, 28. Febr.

Trödel- und Kleintiermarkt
Zentralhallen; Hammer Ausstel-
lungsgesellschaft

VHS/ Kommunales Kino

Mittwochs, 17.30 und 20 Uhr
Kristall-Palast, Martin-Luther-Str.

3. Febr.

Die Liegenden von Pront Neuf,
Regie und Buch: Leos Carax
Frankreich 1991

Freitag, 5. Febr., 19.30 Uhr

VHS-Kino Extra
Hitlerjunge Quex, Deutschland
1933

Film über jugendbezogene NS-
Propaganda
VHS, Westenwall 2; VHS

10. Febr.

Gas Food Lodging, Regie: Alli-
son Anders
USA 1991

17. Febr.

The Player, Regie: Robert Altman
USA 1992

24. Febr.

In The Soup, Regie: Alexandre
Rockwell
USA 1992

PFAFF

Sonderangebot

**VIEL NÄHMASCHINE
FÜR WENIG GELD**

von nur DM **399,-**
bis zu DM **599,-**

Ihr Fachgeschäft:

BRÖKER

Hamm, Oststr. 12
Werne, Steinstr. 33

Bei uns
5 JAHRE GARANTIE!

Treff Jugendbücherei

... jeden Mittwoch
um 15.00 Uhr!

3. Februar

Die unglaublichen Abenteuer
des Till Eulenspiegel
Kindertheater für Kinder ab vier
Jahren vom Kindertheater „Töfte“
Eine Veranstaltung des Kultur-
und Werbeamtes

10. Februar

Ein rätselhafter Nachmittag
Rätsel- und Ratespiele für alle
schlaun Fische von 9-12 Jah-
ren

17. Februar

Schmetterling, du kleines Ding
Vorlese- und Bastelnachmittag
für Kinder ab 4 Jahren

24. Februar

Aus dem Tagebuch einer Kuh
Zeichentrickfilm für Kinder ab
sechs Jahren
In das langweilige Leben einer
Kuh kommt durch ihre Träume
ganz schön viel Aufregung. Wo-
hin führen uns anschließend
wohl unsere Träume?

KARNEVALSVERANSTALTUNGEN

Samstag, 6. Febr., 20 Uhr

Gala-Prunksitzung
Heessener Karneval-Club
Sachsenhalle

Samstag, 6. Febr., 20.11 Uhr

Gala-Prunksitzung
KG Blaue Funken Hamm
Queens Hotel

Sonntag, 7. Febr., 15 Uhr

Altenkarneval der Stadt Hamm
Maximilianhalle

Sonntag, 7. Febr., 15 Uhr

Kinder-Karneval
Heessener Karneval-Club
Sachsenhalle

Sonntag, 7. Febr., 15.11 Uhr

Kinder-Spielparty
KG Blaue Funken Hamm
Queens Hotel

Samstag, 13. Febr., 20 Uhr

Narrenzüchtige Nacht
Hammer Narrenzunft
Kurhaus Hamm

Dienstag, 16. Febr., 17.30 Uhr

Seniorenkarneval
St. Stephanus

Donnerstag, 18. Febr., 20 Uhr

Weiberfastnacht
KG Grün-Weiß Hamm
Westenschützenhof

Donnerstag, 18. Febr., 20 Uhr

Weiberfastnacht
Heessener Karneval-Club
Schützenheim



Donn., 18. Febr., 20.11 Uhr

Weiberfastnacht
KG Blaue Funken Hamm
Gaststätte Drees-Tannenwald

Freitag, 19. Febr., 17 Uhr

Seniorenkarneval
AWO Pelkum, Große Werlstraße

Samstag, 20. Febr., 11 Uhr

Rathaussturm

Samstag, 20. Febr., 15 Uhr

Behindertenkarneval Hamm-
Norden

Samstag, 20. Febr., 16 Uhr

Karneval Schützenverein Werries

Samstag, 20. Febr., 19.30 Uhr

Karnevalveranst. TBM Uentrop
Giesendahlhalle

Samstag, 20. Febr., 20 Uhr

Gala-Sitzung KG Grün-Weiß
Hamm; Westenschützenhof

Samstag, 20. Febr., 20 Uhr

Gala-Sitzung C.C. Grün-Weiß
Herringen; Jahnschule, Foyer

Samstag, 20. Febr., 20.11 Uhr

Karnevals-Revue KG Blaue Fun-
ken Hamm
Gaststätte Drees-Tannenwald

Sonntag, 21. Febr., 11.11 Uhr

Rathaussturm Heessen

Sonntag, 21. Febr., 15 Uhr

Kinderkarneval KG Grün-Weiß
Hamm; Westenschützenhof

Sonntag, 21. Febr., 15 Uhr

Kinderkarneval C.C. Grün-Weiß
Herringen
Jahnschule, Foyer

Sonntag, 21. Febr., 20 Uhr

Familien-Fete KG Rot-Weiß
Bockum-Hövel
Schützenheim Hammer Straße

22. Febr., 13 Uhr

Rosenmontagszug des Festko-
mitees Hammer Karneval

23. Febr., 20.11 Uhr

Kehraus KG Blaue Funken
Hamm
Gaststätte Drees-Tannenwald

Kleintier- mit Trödelmarkt

Zentral- hallen Hamm

Raritäten · Kuriositäten

Antiquitäten · Trödel

Verkauf von
Kleintieren und Zubehör

Mehr als 250 Händler
zeigen ihr Spitzenangebot

28. Febr.

von 11 bis 18 Uhr



David mit der Harfe, Marc Chagall, 1956

Chagall-Originale in St. Georg

Zum vergangenen Jahr der Bibel widmet die Kath. Kirchengemeinde St. Georg jetzt einen Nachtrag. Vom 27. Februar bis zum 14. März findet in der Kirche am St.-Georgs-Platz eine Ausstellung von ca. 40 originalen Lithographien von Marc Chagall statt, die unter dem Thema „Marc Chagall und die Bibel“ stehen. Die Ausstellung wird werktags von 17 bis 20 Uhr und samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr zu-

gänglich sein, und das bei freiem Eintritt. Während der Öffnungszeiten stehen geschulte Informationspersonen für Fragen und Führungen zur Verfügung.

Schulklassen und Gruppen können gesonderte Besichtigungstermine vereinbaren.

Veranstalter ist das Dekanatsbildungswerk in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde St. Georg.

Tips zur Halswirbel-Arthrose

Die Gelenkarthrose befällt nicht nur Knie, Hüften und Hände. Immer häufiger sind auch die zarten und empfindlichen Gelenke der Halswirbel betroffen. Einfache, alltägliche Bewegungen und oftmals jede Drehung des Kopfes können dann Schmerzen im Nacken auslösen, die oft bis in Arm und Hand ausstrahlen. In der neuesten Ausgabe ihrer Informationszeitschrift „Arthrose-Info“ gibt die Deutsche Arthrose-Hilfe mit Sitz in Frankfurt/M. hierzu wichti-

ge Empfehlungen. Sie beschreibt zahlreiche praktische Behandlungshinweise und nennt wertvolle Tips für alle Arthrose-Betroffenen. Auch neueste Ergebnisse werden anschaulich und leicht verständlich dargestellt.

Ein kostenloses Musterheft des „Arthrose-Info“ kann angefordert werden bei: Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Postfach 110551, 6000 Frankfurt/M. (bitte eine 1-DM-Briefmarke für Rückporto beifügen).

Veranstaltungen in den Jugendzentren

Dienstag, 2. Febr.

Wer an einer Spinnenphobie leidet, sollte das Jugendzentrum Bockelweg 15 ab 19 Uhr meiden. Dort wird der Film *Arachnophobia* gezeigt. Das Prachtexemplar einer tödlich giftigen Spinnenart sorgt in den USA für eine Reihe unerklärlicher Todesfälle. Unter der Regie von Steven Spielberg entstand ein spannender, mit Spezialeffekten ausgestatteter Film. Der Film ist frei ab 16 Jahren; der Eintritt beträgt DM 1,—.

Montag, 8. Febr.

Das Jugendzentrum Bockelweg 15 lädt ab 18 Uhr zu einer Filmveranstaltung mit dem Film „Thelma und Louise“ ein. Die gesellschaftskritische Komödie handelt von zwei ungleichen Frauen, die gemeinsam aufbrechen, um ihrem Alltag den Rücken zu kehren. Der Film ist frei ab 16 Jahren; der Eintritt beträgt DM 1,—.

Freitag, 12. Febr.

„Red Orange Glow“ und „Xenoplastics“ sind ab 20 Uhr bei einem Rock-Doppelkonzert im Jugendzentrum Südstraße 28 zu hören. Die beiden Hammer Independent-Bands spielen hauptsächlich Eigenkompositionen. Der Eintritt zur Veranstaltung beträgt DM 5,—.

Montag, 13. Febr.

Um 18 Uhr beginnt im Jugendzentrum Bockelweg 15 der Film „Indiana Jones und der letzte Kreuzzug“. Indiana Jones, der Mann mit dem Hut, ist zurück. Ein spannender Abenteuer-Film mit Harrison Ford und Sean Connery unter der Regie von Steven Spielberg. Der Film ist frei ab zwölf Jahren; der Eintritt beträgt DM 1,—.

Montag, 15. Febr., bis 22. März

Jeweils montags von 19-21 Uhr findet im Jugendzentrum Uentrop, Alter Uentrop Weg 174, ein Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurs für Mädchen ab 13 Jahren statt. Die Teilnehmerinnengebühr beträgt DM 10,—. Der Kurs wird geleitet von Regina Biermann. Anmeldungen nimmt das Jugendzentrum unter der Rufnummer 8 17 21 entgegen.

Freitag, 19. Febr.

Im Jugendzentrum Rhynern, Unnaer Straße 14a, findet ein Rock-Doppelkonzert mit den Hammer Bands „Pushing the Daysies“ und „Unvorstellbare Pein“ statt. „Pushing the Daysies“, obwohl erst im Sommer 1992 gegründet, war bereits öfter in Hamm zu hören, u.a. beim Härte-10-Festival in den Zentralhallen. Pushing the Daysies — das sind Timm Liesegang (guit.), Dirk Hoffmann (voc.), Jan Finzel (bass) und David Manteufel (drums). Pushing the Daysies spielt ausschließlich Eigenkompositionen. Unvorstellbare Pein — ebenfalls Newcomer in der Hammer Musikszene — bezeichnet ihre Musik als Psycho-Punk. Aufgrund ihres extravaganen Auftretens — die vier Musiker treten immer verkleidet auf — erhielten sie im Oktober 1992 den Preis für die ausgefallenste Bühnenshow. In diesem Sinne: Pein muß sein! Der Eintritt zum Doppelkonzert beträgt DM 5,—.

Donn., 25. Febr., bis 25. März

Unter dem Titel „Trommeln und mehr ...“ bietet das Jugendzentrum Bockelweg 15 jeweils donnerstags von 17.30 bis 20 Uhr einen Trommelworkshop für Mädchen ab 13 Jahren. Teilnehmerinnen am Kurs haben die Möglichkeit, verschiedene Percussion-Instrumente kennenzulernen und Schlagtechniken auszuprobieren. Der Kurs wird von Gertrud Röken geleitet; die Kursgebühr beträgt DM 12,—. Interessentinnen können sich im Jugendzentrum Bockelweg unter der Rufnummer 6 02 22 anmelden.

Ab Freitag, 26. Febr.

Im Rahmen der Angebote für Mädchen findet im Jugendzentrum Südstraße 28 jeweils freitags von 16 bis 18 Uhr das Kursangebot „A (wie Achtung), B (wie Bodylotion), C (wie Creme)“ statt. In diesem Kurs können Mädchen lernen, eigene Cremes etc. herzustellen. Jedes hergestellte Produkt kostet DM 1,—. Die Kursleitung übernimmt Margit Nülens. Interessierte Mädchen können sich im Jugendzentrum Südstraße, Telefon 17 25 37, anmelden.

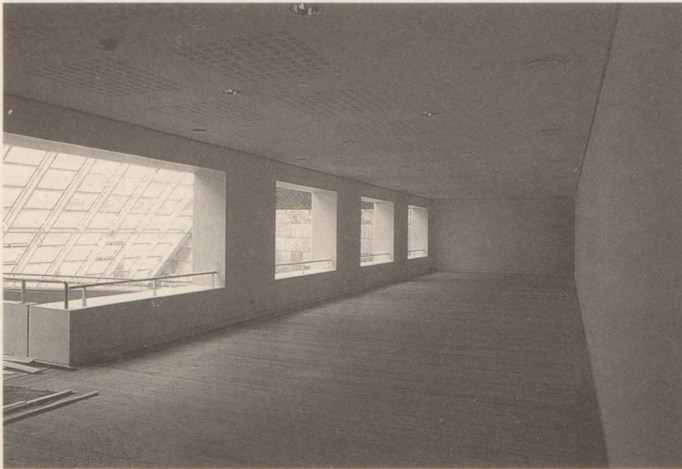
Canon LASER Farbkopien

Großkopien • Plakatkopien • Lichtpausen
RAPIDOCOLOR-Kopien Din A4 - A1 • Copydrucke

re RZEPKA Kopiersysteme Hamm
Hohe Str. 19, ☎ 24-26 • Tel. 2 51 92

B BÜCHER
BEIM
BUCH-
HANDLER

DAS HAUS DER BÜCHER UND SPIELE
Buchhandlung Otto F. Dabelow
Weststraße 26 (Fußgängerzone), Tel. 0 23 81 / 2 41 23



Im Obergeschoß des Foyers wird die Münzsammlung ausgestellt.

MUSEUMSNEUBAU — ERÖFFNUNG 1993

Münzsammlung und Bibliothek

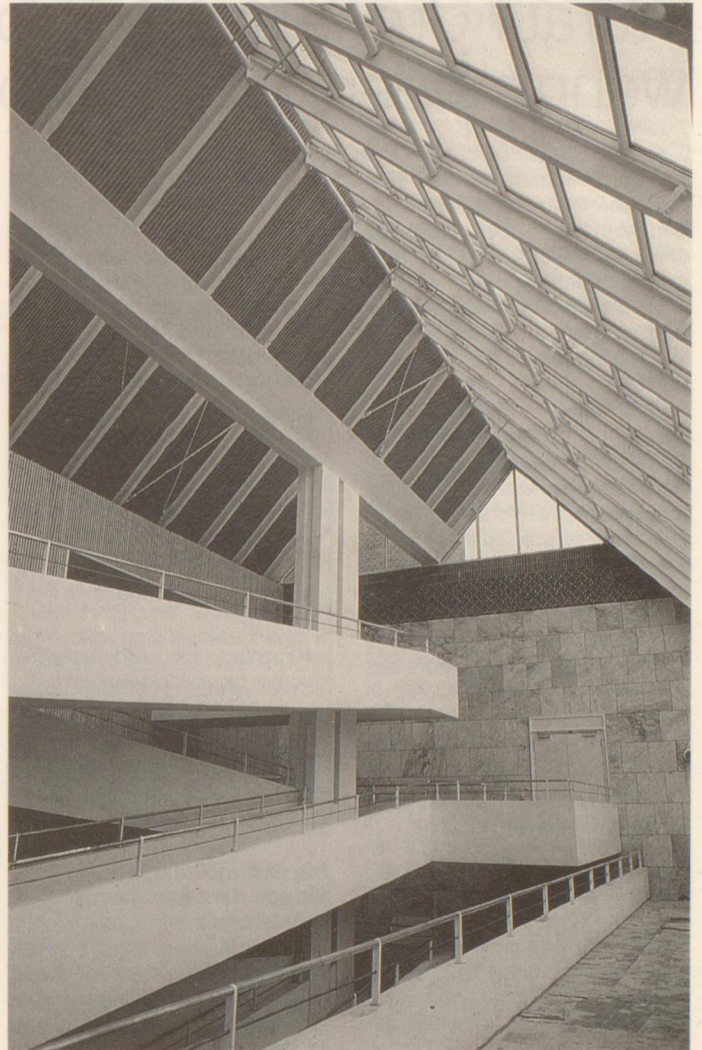
Die verschiedenen Abteilungen des neuen Gustav-Lübcke-Museums werden durch eine den Foyerraum beherrschende Rampe zugänglich, die vom Keller bis zum Obergeschoß durchläuft. Für den Besucher ergeben sich von der Rampe aus, je nach seinem Standort, faszinierende Raumperspektiven. Die skulpturale Wirkung der Rampe wird insbesondere von der Ebene des Museumscafés im ersten Zwischengeschoß zu einem grandiosen Erlebnis.

Mit der Neueröffnung des Museums wird erstmals seine Münzsammlung in einer repräsentativen Auswahl der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit ihren ca. 30 000 Exemplaren gehört sie zu den größten und bedeutendsten in Westfalen. Schwerpunkte bilden Münzen der Antike sowie aus Mittelalter und Neuzeit. Hinzu kommen Münzwaagen, Gewichte und Medaillen. Besondere Bedeutung kommt der Geldgeschichte der Stadt Hamm einschließlich des Notgeldes zu. Die 130 Quadrat-

meter umfassende Ausstellung des Münzkabinetts befindet sich im Obergeschoß des Foyers und bildet den Vorraum zur Museumsbibliothek.

Auch mit der Bibliothek öffnet sich das Museum den Besuchern als Forschungsstätte. Auf 240 Quadratmeter wird die 20 000 Bände umfassende Bibliothek als Handbibliothek bereitgestellt. Hier findet jeder außer allgemeinen Kunstgeschichten und Lexika Fachliteratur zu den Sammlungsbereichen des Museums, zur Vor- und Frühgeschichte, zur Stadt- und Regionalgeschichte, zur antiken Kunst und Münzkunde, des weiteren zu den verschiedenen Gattungen des Kunsthandwerks und des Design sowie zur Malerei und Grafik. Für das Studium stehen den Benutzern ausreichend Leseplätze zur Verfügung. Ihren besonderen Charakter erhält die Bibliothek durch die runden Oberlichter, die für angenehmes Tageslicht sorgen.

Burkhard Richter



Die Rampe beherrscht optisch das Foyer.



Für angenehmes Tageslicht in der Museumsbibliothek sorgen die Oberlichter.

 **Audi Franken**

Herringen, Fangstraße 30

0 23 81 / 46 20 16

Die richtige Adresse für Neu- und Gebrauchtwagen, Kraftfahrzeug-Reparaturen und Ersatzteile

Das Reformhaus

die natürliche Quelle für Ihre Gesundheit!



Inh.: Karin Frese

Königstraße 12 · 4700 Hamm 1 · Tel. 2 81 37

Worauf Umweltfreunde besonders achten, wenn sie den Strom-Verbrauch bei Licht betrachten

Licht ist lebenswichtig: Licht überträgt Informationen. 80 Prozent aller Informationen erreichen den Menschen über das Auge: Ohne Licht würde uns also einiges entgehen.

Licht schafft humane Lebensbedingungen. Es beeinflusst das Wohlbefinden und die Stimmung des Menschen.

Licht sorgt für Sicherheit. Auf der Straße, zu Hause und am Arbeitsplatz vermeiden wir durch die richtige Beleuchtung Unfälle.

In einem Drei-Personen-Haushalt werden pro Jahr ca. 2800 Kilowattstunden (kWh) Strom ohne Warmwasserbereitung verbraucht. Davon entfallen etwa 320 kWh auf die Beleuchtung. Das sind also ca. elf Prozent des Gesamtstrom-Verbrauchs. Mit einem einzelnen Haushalt ist also durch „Lichtsparen“ kein strah-

erweisen, kann eine ganze Menge Energie eingespart werden. Dabei müssen Sie weder auf die Freundlichkeit und Behaglichkeit von Licht beim Wohnen noch auf dessen funktionelle Notwendigkeit beim Arbeiten verzichten.

Einige Tips für Sie:

► Passen Sie die Benutzung der Lampe immer dem tatsächlichen Lichtbedarf an.

► Setzen Sie lieber eine leistungsstarke als viele leistungsschwache Lampen ein.

► Vermeiden Sie indirekte Beleuchtung.

► Richten Sie Arbeitsplätze immer tageslichtorientiert ein.

► Wählen Sie den Standort einer Leuchte nach ihrer Funktion (also Leselampe dort, wo gelesen wird usw.)

ten ergeben, also z.B. im Wohnzimmer, in Kinderzimmern, in der Küche, im Bad. Sie haben eine fünf- bis sechsfache Lichtausbeute bei achtfacher Lebensdauer gegenüber herkömmlichen Glühlampen. Allerdings verkürzt zu häufiges Schalten die Lebensdauer. Verbrauchte Energiesparlampen gehören außerdem nicht in den Hausmüll, sondern müssen speziell entsorgt werden. Wir sagen Ihnen, wo.

Leuchtstofflampen

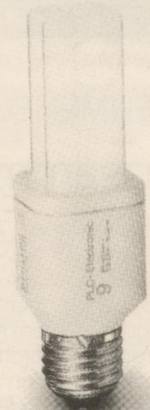
sind vor allem für Arbeitsbereiche mit längeren Einschaltzeiten geeignet, z.B. im Hobbyraum, in der Waschküche aber auch im Bad oder in der Küche. Ihre Lichtausbeute ist ca. achtmal, ihre Lebensdauer ca. sechs- bis zehnmal höher als die herkömmlichen Glühlampen. Auch hier verkürzt häufiges Ein- und Abschalten die Lebensdauer. Bitte beachten Sie: Auch Leuchtstofflampen müssen als Sondermüll entsorgt werden.

Halogen-Glühlampen

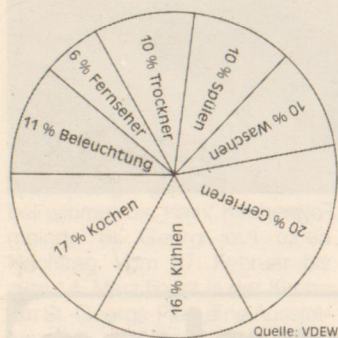
eignen sich sehr gut für Akzentbeleuchtung, haben eine etwa

25 Prozent bessere Lichtausbeute und die doppelte Lebensdauer herkömmlicher Glühlampen. Sie sind geeignet für eine gezielte Beleuchtung.

Richtige Nutzung ist bei allen Lampentypen wichtig — nicht nur für Ihre Augen, sondern auch für den Energie-Verbrauch.



Stromverbrauch in einem Drei-Personen-Haushalt



lender Gewinn zu machen. Wenn sich aber alle beim Thema Licht als helle, umweltbewußte Köpfe

Die richtige Lampe für den richtigen Zweck: Glühlampen

herkömmlicher Bauart bevorzugt dort einsetzen, wo sie wegen kurzer Einschaltzeiten sinnvoll sind, also z.B. in Nebenräumen, Schlafzimmern, Treppenhäusern, WC. Sie sind zwar relativ preiswert in der Anschaffung, haben aber eine schlechte Lichtausbeute (mit nur ca. fünf Prozent des Energie-Einsatzes) und eine mittlere Lebensdauer von nur ca. 1000 Betriebsstunden.

Energie-Sparlampen

lassen sich überall dort einsetzen, wo sich längere Einschaltzei-

Heizkostenvergleich:

Gute Noten für Erdgas

Gute Noten für Gas-Heizungen vom namhaften Münchner Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung: In Neubauten sind sie im Vergleich zu anderen Heizsystemen (z.B. Öl und Strom) unter Berücksichtigung aller Kosten die günstigste Lösung.

Die Untersuchung bezieht sich auf vier Haustypen: Reihen-, Einfamilien-, Sechsfamilien- und Zwölffamilienhaus. Berechnungszeitraum war die Heizperiode 1991/92. In Einfamilien- und Reihenhäusern schneiden Einzelheizungen besser ab als zentrale Anlagen, wobei Gasgeräte

mit die geringsten Kosten verursachen. Im Mehrfamilienhaus fährt man mit zentralen Heizanlagen am billigsten.

Hier hat Gas ebenfalls die Nase vorn, dicht gefolgt von der Ölheizung. Laut Ifo führen in Einfamilienhäusern vor allem höhere Investitionen für Ölheizungen dazu, daß die Gesamtkosten der Gasheizung (Anschaffungs- plus Betriebskosten) im Schnitt niedriger ausfallen.

Bei größeren Heizanlagen für Mehrfamilienhäuser ergibt sich in der Regel ein geringerer Kostenvorsprung für Erdgas.

Stadtwerke Hamm GmbH



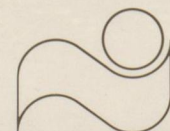
Wer mit Gas gart, gart gar gut!

Folge 4

Es ist bekannt von alters her: wer Gas benutzt, kocht leckerer. Woran erkennt man den guten Koch? An der Sauce. Wie macht man eine gute Sauce? Mit Gefühl: schonendes Köcheln auf kleiner Flamme, rasches Reduzieren auf großer Flamme. Beim Gasherd ist das nur ein Dreh - schon hat man auf den Punkt die richtige Hitze. Wann haben Sie den richtigen Dreh raus?

Über alles, was man wissen muß, beraten wir Sie gern. Telefon 27 44 34 oder im Stadtwerkehaus, Lehrküche, Südring 1/3, Bushaltestelle Westentor.

erdgas



lehrküche

„Innovative Weiterbildung im Beruf“

Das neue Veranstaltungsprogramm „Innovative Weiterbildung im Beruf I/93“ des Hammer Technologie- und Gründerzentrums ist soeben druckfrisch erschienen.

„Erfreulich ist“, so Zentrumsleiter Jochen Fricke, „daß, neben der ‚Gesellschaft für Technik und Wirtschaft (GTW)‘, dem Bildungswerk der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, nunmehr auch das Haus der Handwerksförderung, die entsprechende Institution der Handwerkskammer Dortmund, Teile seines Weiterbildungsprogramms vor Ort im HAMTEC anbietet.“

Die Angebotspalette umfaßt fast 40 Qualifizierungsmaßnahmen aus den unterschiedlichsten Themenbereichen. „Verkaufsaktiv telefonieren“, „Wirksame Chefentlastung durch die Sekretärin“, „EDV-Instrumente für die betrieb-

liche Abfallwirtschaft“ und „Effektives Arbeiten mit MS-Word 5.5“ sind nur einige Beispiele aus der vorhandenen Vielfalt.

„Weiterbildung“, so Fricke, „erhält im Zuge des rasanten technischen Fortschritts einen immer höheren Stellenwert für jeden einzelnen und die Unternehmen. HAMTEC möchte das Qualifizierungspotential in Hamm erweitern, um den Menschen der Region eine zusätzliche Möglichkeit zu bieten, auf ständig steigende Anforderungen im Berufsleben erfolgreich reagieren zu können.“

Die aktuelle Broschüre „Innovative Weiterbildung im Beruf I/93“ kann kostenlos über das Hammer Technologie- und Gründerzentrum (HAMTEC), Münsterstraße 5, 4700 Hamm 1, Telefon (0 23 81) 6 88-1 97, bezogen werden.

„SESAM“ sorgt für Sicherheit

Seit fast einem Jahr steht im Volksbank-Beratungszentrum „Geld und mehr“ am Westentor „SESAM“, ein Tresor, der seinen Mietern im wahrsten Sinne des Wortes entgegenkommt. Wer zu seinem Tresorfach möchte, braucht in keinen Keller mehr hinabsteigen. Mit einer normalen Eurocheque-Karte und einem individuellen PIN-Code öffnet man eine Sicherheitsschleuse.

Bevor die Innentür zum Tresorraum aufgeht, wird der Schließfachbenutzer zunächst gewogen und identifiziert. Nur wenn das dabei festgestellte Gewicht mit einem vorher gespeicherten Gewicht übereinstimmt, gelangt man in den Kundenraum des SB-Safes.

Gleichzeitig hat sich im Tresorraum das gewünschte Fach in Bewegung gesetzt. Ein elektronisch gesteuerter Roboter fährt es

an die Ausgabestation im sicheren Kundenraum hoch. Dort kann der Mieter des Tresorfaches die Kassette entnehmen und sich zehn Minuten Zeit lassen, um den gewünschten Vorgang zu erledigen.

Anschließend wird das Safe-fach per Tastendruck wieder zurückgefahren und sicher im Keller verwahrt.

360 Tresorfächer hält SESAM rund um die Uhr für die Aufnahme wichtiger und wertvoller Dinge bereit. Sicherheit wird übrigens ganz groß geschrieben: Neben der lückenlosen Aufzeichnung der Benutzervorgänge und der Zugangskontrolle sind weitere Sicherheitseinrichtungen vorhanden. Sollten aber trotzdem irgendwelche Probleme auftauchen, kann jederzeit über eine Notrufzentrale ein Hilferuf ausgelöst werden.

Hilfe für Unternehmen auf dem Weg nach Europa

Seit dem 1. Januar 1993 ist der Binnenmarkt formell vollendet. Doch mit diesem Stichtag stellen sich erst für viele Unternehmen Probleme und Fragen zum gemeinsamen Markt.

Das Euro Info Centre der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung NRW (GfW) in Düsseldorf gibt Unternehmen Hilfestellung und Beratung in allen Fragen des europäischen Binnenmarktes.

Das Euro Info Centre der GfW ist Teil des EG-Beratungsstellen-Netzwerkes, welches die EG-Kommission flächendeckend in den zwölf Mitgliedstaaten eingerichtet hat. Es steht in direkter Verbindung zu den Einrichtungen der EG-Kommission in Brüssel und Luxemburg. Es hat Zugriff auf ein ständig aktualisiertes Archiv sämtlicher Publikationen der Europäischen Gemeinschaft. Es hält direkten Kontakt mit den übrigen 210 EG-Beratungsstellen in den zwölf Mitgliedsländern. Entscheidende Informationen über laufende und zukünftige Maßnahmen der Europäischen Gemeinschaft können vom Euro Info Centre unmittelbar bei EG-Datenbanken abgerufen werden.

Ein europaweites Verbindungsnetz zu Wirtschaftsförderungsinstitutionen anderer Regionen hilft bei der Anbahnung von Kontakten und der Vermittlung von Marktinformationen.

Das Service-Angebot des Euro Info Centre umfaßt:
— Informationen über die Gesetzgebungen und die einzelnen Be-

stimmungen der Gemeinschaft in wirtschaftlicher, rechtlicher, technischer und finanzieller Hinsicht.
— Information und Beratung über die Förderprogramme, Finanzbeihilfen, Darlehen und Aktionen der EG-Kommission.

— Vermittlung von grenzüberschreitenden Unternehmensko-

operationen
— Beschaffung von Marktinformationen aus anderen Ländern und Regionen der Europäischen Gemeinschaft; Vermittlung von Kontakten zu öffentlichen Institutionen und Verbänden in den EG-Mitgliedstaaten.

Kontakt: Amt für Wirtschaftsför-

derung und Liegenschaften der Stadt Hamm, Lilienthalstraße 2, 4700 Hamm 1, Telefon (0 23 81) 17 28 67

Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Nordrhein-Westfalen mbH, Dr. Elisabeth Alteköster, Kavalleriestraße 8-10, 4000 Düsseldorf, Tel. (0 21 1) 130 0061/62.



KVR-Werbekampagne für das Ruhrgebiet: So macht man in Hamm Karriere.

Wenn irgendwer irgendwo ein Bürohaus plant, dann denkt er an die Arbeit, die darin getan werden muß. Wenn das Ruhrgebiet im Ruhrgebiet ein Bürohaus plant, dann denkt es an die Menschen, die darin arbeiten sollen. Und was dabei herauskommt, sehen Sie hier: Mit viel Holz, viel Glas und noch mehr Natur hat die Glunz AG in Hamm einen Verwaltungskomplex geschaffen, der nicht hektisch in den Himmel wächst, sondern es sich auf 50 000 qm als Dorf bequem macht. Über 200 Menschen arbeiten hier in fröhlichen Fachwerkhäusern in anregender Atmosphäre.

9.-11. März 1993: Frauen gründen Existenzen

Seminar im HAMTEC, Anmeldung bei Forum Weiterbildung, Burgstr. 30, 4750 Unna, Tel. (0 23 03) 1 38 77



Buchtip des Monats

Obwohl man heute vorhat, etwas Bestimmtes zu tun, ereignet sich plötzlich etwas anderes, unvorhergesehen Wichtiges. Die Tage verlaufen meist anders, als wir es erwarten. Nur die Überzeugung von der Ungewißheit wird in der Wirklichkeit nie enttäuscht werden.

Einleitend mit Gedanken des Japaners Yoshida Kenko, nachzulesen in dem Buch „Betrachtungen aus der Stille“, Frankfurt a.M.: Insel Verl., 1991, will die Stadtbücherei neue Bilder-Meditations- und Geschichtenbücher, in denen Weisheit und Lebenserfahrung vieler Generationen stecken, vorstellen:

Bilder und Gedanken zur: Freude, Freundschaft, Harmonie, Hoffnung, Stille (Einzelbände). München: ars edition, 1990 und 1991.

Bosmans, Phil: Nimm dir Zeit zum Glücklichein: Brevier für jeden Tag. Freiburg: Herder, 1991.

Du bist eingeladen. Hrsg. von Hanna Barnhelm. Wuppertal: Kiefel, 1988.

Glücklich mögest du wandern. Hrsg. von Christine Freund. Wuppertal: Kiefel, 1992.

Goethe, Johann W.: Schönheit wächst im Herzen. Freiburg: Her-

der, 1985.

Goethe, Johann W.: Worte zur Erfüllung. Freiburg: Herder, 1990.

Man muß im Leben aus dem Fenster schauen. Hrsg. von Christine Freund. Wuppertal: Kiefel, 1990.

Nuaime, Mikhail: Zwiegespräche beim Sonnenuntergang. Olten: Walter, 1990.

Schaffer, Ulrich: Verwegenes Hoffen. Stuttgart: Ed. Schaffer im Kreuz Verl., 1990.

Schwarz, Andrea: Ich mag Gänseblümchen: Unaufdringliche Gedanken. Freiburg: Herder, 1985.

Stunden der Hoffnung: St. Gallen: Quellen-Verl., 1992.

Unter schützendem Dach. Hrsg. von Barbara Grün. 3. Aufl. Wuppertal: Kiefel, 1988.

Wenn wir anfangen, hier und heute zu leben: Beispielgeschichten aus aller Welt. Wuppertal: Kiefel, 1989.

Wenn wir anfangen, mit dem Herzen zu denken. Hrsg. von Beate Both. 3. Aufl. Wuppertal: Kiefel, 1988.

Die Stadtbücherei hofft, trotz der Karnevalszeit mit dieser Literaturempfehlung Anregung zu geben, in sich zu gehen.

Neues von „Illegal“: Rocktheater über Medien

Die frischgebackenen Kulturförderpreisträger der Stadt Hamm haben nicht mehr viel Zeit, bis ihre dritte Rocktheaterproduktion über die Bühne geht.

Im Mittelpunkt stehen diesmal die privaten Fernsehsender. Bei dem „Überangebot“ fand sich nach dem Thema Umweltschutz ('88) und Wohnungsnot ('90) schnell das neue Thema. Vor allem Sendungen wie „Notruf“, „Einspruch“ und dergleichen reizten Illegal, diese „Vermassung“ von Gefühlen und Schicksalschlägen kabarettistisch zu bearbeiten und überspitzt darzustellen.

Illegal wird neue Dimensionen der Fernsehunterhaltung aufstoßen. Fernsehen ohne Grenzen und Respekt vor persönlichen Gefühlen. Jedes Mittel ist recht, solange es nur die Einschaltquoten erhöht.

Anders als bisher wird das Publikum bei jeder Aufführung die Möglichkeit haben, selbst in das Geschehen einzugreifen — „TED — LIVE“ sozusagen. Mehrere Zuschauer werden auf der Bühne zwischen zwei Varianten entscheiden, wie das Stück enden soll. Das ist auch für Illegal spannend, da beide Varianten sowohl vom Text als auch von den Kostümen bereits hinter der Bühne vorbereitet werden müssen.

Daß Illegal „ABAMAKABRA“ wieder vollständig selbst entwickelt und inszeniert hat, versteht sich von selbst. Finanziell gefördert wurde das Projekt durch das Kultur- und Werbeamt der Stadt.

Premiere im Kurhaus der Stadt Hamm ist am 4. März, weitere Aufführungen im Kurhaus sind am 6. und 7. März vorgesehen. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Eintritt: 13,-/10,- DM ermäßigt.

Auf vielfachen Wunsch

auf dem

Kurparkfest '93

am Samstag, dem 7. August 1993, ab 18.00 Uhr

Informationen durch den

Verkehrsverein Hamm

Bahnhofsvorplatz

Tel. (0 23 81) 2 34 00 und 56 91

Wenn es um Ihr Dach geht!

Dachdeckermeister

GOCKEL

gegr. 1925

Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz

Gewerbepark 34 · 4700 Hamm 1-Rhynern · Tel. (0 23 85) 4 77



Die „Illegalen“ nehmen die Medien in ihrer neuen Aufführung ins Korn.

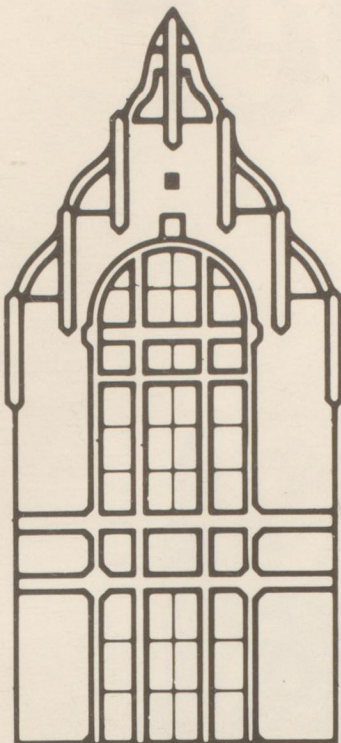
Hammer Frauenlauf bundesweit Spitze

Am 15. Mai findet er zum viertenmal statt — aber schon heute gehört er zu den Top-Läufen in Deutschland. Gemeint ist der Hammer Frauenlauf, der seit 1990 mit stark steigender Beteiligung stattfindet. Die Prämierung der Hammer Veranstaltung erfolgt durch Deutschlands größte Laufzeitschrift, das Laufmagazin „Spiridon“. Erstmals stellte man dort eine Liste der 100 besten und attraktivsten Laufveranstaltungen in West- und Ostdeutschland zusammen — ein knappes Drittel davon über die Zehn-Kilometer-Laufdistanz. Der Hammer Lauf steht gemeinsam in einer Reihe mit renommierten und traditionsreichen und leistungsstark besetzten Großstadtläufen, die sich

besten finanzieller Unterstützung erfreuen.

Ein besonderes Bonbon für die Hammer Ausrichter ist die Tatsache, daß die hiesige Veranstaltung bundesweit der einzige Frauenlauf in der Top-Liste ist. Selbst den recht bekannten Berliner Frauenlauf sucht man vergeblich. Der veranstaltende Verein, die „SportlerInnen für den Frieden, Hamm e.V.“ sehen in der Berücksichtigung einen Beweis, daß phantasievolle und neuartige Breitensportveranstaltungen an Attraktivität gewinnen. In diesem Jahr soll die Veranstaltung trotz knapper Mittel noch um kulturelle Elemente erweitert werden. Ein großes Lob möchten die Veranstalter all jenen aussprechen, die

am Erfolg der Veranstaltung beteiligt sind. Ohne die tatkräftige Unterstützung verschiedener städtischer Ämter und Institutionen sowie der Medien wäre solch eine Veranstaltung nicht möglich gewesen. Nähere Informationen sind zu erhalten über: Gerda Wolf, Im Sundern 5, 4700 Hamm 4, Telefon 78 02 46.



Bitte vormerken! Am 13.2.93

Große Karnevals- veranstaltung der Hammer Narrenzunft im Kurhaus Bad Hamm

Täglich ab 10 Uhr geöffnet
Wir empfehlen unsere
Gesellschaftsräume für Feiern
jeglicher Art und unser
wechselndes Mittagsmenue
Sonntags Tanztee von 15-18 Uhr
Ostenallee 87 · 4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 88 00 31
Telefax (0 23 81) 88 00 32

Optimaler Sitzkomfort
für gehobene Ansprüche...

nur DM 798,-
Stoff-Farben
anthrazit, rot
oder schwarz



Gebr. Thiesbrummel
Zentrum für Büro-
Gestaltung und Einrichtung
Hamm · Martin-Luther-Str. 9



Jetzt flotte Golf aus unserer Flotte.

Jetzt können Sie sofort und besonders günstig Ihren Wilhelm unter einen fast neuen Golf setzen.

Denn wir tauschen unsere Vorführwagen-Flotte. Und wenn Sie sich einen flotten Golf sichern wollen, sollten Sie gleich zu uns kommen.

Je flotter – umso besser.



**Autohaus
Wilhelmstraße**



Da können Sie Ihren Wilhelm druntersetzen
Wilhelmstraße 191 · 4700 Hamm 1 · ☎ (0 23 81) 94 05 00

Oldtimer Markt

für Teile und
Fahrzeuge

6.+7. März 1993

Sa. 9.00–18.00 Uhr
So. 11.00–17.00 Uhr



Zentralhallen

Hamm

Information:



Hammer Ausstellungs-
und Veranstaltungsgesellschaft mbH
Postfach 1609, 4700 Hamm 1, Tel. (0 23 81) 56 91